

Gesprächshilfen II :

Ausgangslage:

- Mögliche Gewalterfahrungen der Patientin werden meistens spontan thematisiert.
- Ein intensiveres Anamnesegespräch hierzu ist in der vorgesehenen Konsultationszeit in der Regel nicht zu leisten.
- In dieser Situation bedarf es einer angemessenen Gesprächsführung, um den Erfordernissen des Praxisablaufs und somit anderer Patienten sowie den Ansprüchen an ein gewaltsensibles Behandlungssetting gerecht zu werden.

Lösungsmöglichkeiten auf der Ebene der Praxisorganisation:

Terminplanung – zum Beispiel:

Ersttermin immer kennzeichnen als Akuttermin und bereits im Rahmen der Terminvergabe deutlich machen, dass Folgetermin bei Bedarf Gelegenheit zur Vertiefung gibt (Im Regelfall wird es sich beim Folgetermin eher um weitergehende Untersuchungen usw. handeln, bietet aber zum Thema Gewalt genügend zeitlichen Spielraum.) Die Praxen können die Dauer der Erst- und Folgetermine an ihren üblichen Ablauf anpassen. Die Ärztin/der Arzt hat keine Probleme, auf Folgetermin zu verweisen, da dies das übliche Procedere ist.

Routinebefragung:

Ärztinnen und Ärzte, die eine Routinebefragung (bewährt hat sich ein Fragebogen zum Ausfüllen durch Pat.) durchführen, haben es ebenfalls leichter, ein eigenständiges Regime im Umgang mit Gesprächen zur Gewaltthematik zu entwickeln.

Routinemäßig kann dann ebenfalls gefragt werden, ob Gesprächsbedarf besteht bzw. (wäre natürlich optimal) selbstständig weiteren Termin vorschlagen, um bisherige Krankheitsgeschichte auf dem Hintergrund des Gewalterlebens zu erörtern:

Hatten Sie in der Zeit nach Ihrem Gewalterleben das Gefühl, Ihr Gesundheit sei beeinträchtigt?

Hatten Sie z.B. vermehrte Magenbeschwerden? Schlafstörungen?

Fühlten Sie sich in der Zeit niedergeschlagen?

Was haben Sie damals getan, damit es Ihnen besser ging, Sie sich wohler fühlten?

Haben Sie das Gefühl, Ihre Schlafstörungen könnten im Zusammenhang stehen mit den Übergriffen oder Belastungen, die Sie erlebt haben?

Die Frage nach weiterem Gesprächsbedarf ist wirklich Minimum anzusehen auch wenn er mutmaßlich eher verneint wird (Peinlichkeit, Scham, zu überfordernd etc.).

Weitere Gesprächshilfen im konkreten Arzt/Patientinnengespräch

Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie mir über Ihre Gewalterfahrungen berichtet haben. Wissen Sie, solche Erlebnisse können Einfluss auf Ihre Gesundheit haben – auch wenn mögliche Verletzungen schon längst abgeklungen sind. Ich würde Sie gerne näher darüber informieren, damit Sie beurteilen können, ob das vielleicht bei Ihnen der Fall ist. Wenn ja, könnte ich Ihnen gezielte Angebote machen, die Ihnen helfen, Ihr Wohlbefinden zu verbessern. Lassen Sie sich doch bitte vorne einen Gesine Termin geben..

Da haben Sie ein sehr wichtiges Thema angesprochen, dass sicher sehr belastend für Sie ist. Ich danke Ihnen, denn so habe ich mehr Möglichkeiten, Ihnen bei ihren gesundheitlichen Beschwerden zu helfen. Ich würde mir aber gerne mehr Zeit dafür nehmen und schlage vor, wir vereinbaren einen etwas längeren Termin. ... Geht es wieder? Sonst kann ich Ihnen außerdem gerne kurzfristig einen Termin mit Frau Stolte von der Frauenberatung vermitteln. Das ist eine Fachberatungsstelle hier im Ennepe-Ruhr-Kreis, mit der wir schon seit Jahren kooperieren. Dort sind Sie gerade in Ihrer Situation in guten Händen.

...

Ich bin Ihnen wirklich sehr dankbar, dass Sie mir von Ihren Erfahrungen erzählt haben. Was Sie erlebt haben ist wirklich ernst .. und hat mich sehr betroffen gemacht. Wissen Sie, für Gewalt gibt es keine guten Gründe (keine Rechtfertigung).

Ich verstehe sehr gut, dass Sie unglücklich (aufgeregt, traurig, abhängig von Patientin) sind. Es wäre vielleicht hilfreich für Sie, wenn Sie mit einer Sozialarbeiterin darüber sprechen würden. Ich arbeite seit langem mit einer Beratungsstelle zusammen, die besonders qualifiziert ist für das Thema Krisen oder auch Gewalt in Partnerschaften. Die Beraterinnen setzen sich auch direkt mit Ihnen in Verbindung, wenn Sie das wünschen.. (FAX)

Außerdem würde ich gerne einen neuen Termin mit Ihnen vereinbaren und dann gemeinsam mit Ihnen schauen, wie ich Sie als Arzt unterstützen kann, damit Sie sich gesundheitlich wohler fühlen können.

[Kontakt: Institut für Rechtsmedizin Düsseldorf, Modellprojekt MIGG
Dr.med. L. Berendes, PD Dr. med. H. Graß,]